

Stichwortprotokoll vom 18. Praxisseminar (LiP) am 15. Mai 09 in Ottersberg

Zur Vorstellungsrunde trafen wir uns in der ersten Klasse. Ausführlich erzählte jeder der Anwesenden, woran er gerade arbeitet, was gelungen ist und was nicht. Dabei kamen immer wieder die Kinder zur Sprache, die den Unterricht stören und einen großen Teil der Aufmerksamkeit des Lehrers in Anspruch nehmen.

Weil die drei anwesenden Erstklasslehrer zum ersten Mal vor der Aufgabe standen, Zeugnisse zu schreiben, lasen zwei Kollegen abwechselnd aus den Zeugnissen vor, die sie geschrieben hatten, als sie erste Klassen hatten. Wir tauschten uns über Gesichtspunkte aus, die fürs Zeugnisschreiben hilfreich sind und ermunterten die Schreiber einen eigenen Stil zu finden.

Nach dem Abendbrot machten wir eine rhythmische body-percussion-Übung im 3er, 5er, 7er und break- Rhythmus den man auch im rhythmischen Teil des Hauptunterrichts gut aufgreifen kann.

Dann nahmen wir die Angaben aus dem Lehrplan von Caroline von Heydebrand zum deutschsprachigen Unterricht, um uns über die Entwicklung des Schreibens in der Unterstufe auszutauschen. Es war erstaunlich, wie viele Möglichkeiten wir zusammentragen konnten, die den Aufbau des Schreibens für die Schüler zu einer interessanten Tätigkeit werden lassen können. Wir kamen bei diesem Austausch bis zum Ende der vierten Klasse. Die Zeit war schnell vergangen. Im Rückblick bedauerten wir, jetzt aufhören zu müssen. Von vielen wurde diese Zusammenkunft als eine Fundgrube für Anregungen des eigenen Unterrichts angesehen. Wegen der stressigen Zeugnisschreibzeit, die jetzt begonnen hat, werden wir uns erst nach den Sommerferien wieder treffen. So, wie wir uns heute über das Schreiben ausgetauscht haben, werden wir dann über das Rechnen sprechen. Gerade bei den Erstklasslehrern besteht da eine gewisse Unsicherheit, den Rechenunterricht richtig aufzubauen.

Außerdem haben wir uns vorgenommen das Heft: „Bei Stopp ist Schluss!“ von Thomas Grüner und Franz Hilt durchzuarbeiten, um herauszufinden, ob ihre bewährten Methoden Werte und Regeln zu vermitteln, sich auf den Unterricht der Waldorfschule übertragen lassen.

Manfred Seeger

